

Feel in the Dark

~ Life are so terrible for me ~

Von abgemeldet

Kapitel 1: 1. Kapitel

[1]

Blut quoll aus der frischen Schnittwunde. Ich spürte keinen Schmerz, nur eine tiefe Befriedigung. Wie zuvor setzte ich die kühle Klinge, auf meine Haut und drückte sie so nach unten, nur um sie danach quer über meinen Arm zu ziehen. Blut, schoss nach kurzer Zeit hervor und ich schaute zu, wie es langsam ins Waschbecken tropfte. Es tropfte immer weiter bis ich, meinem Arm unter kaltes Wasser hielt. Stille erfüllte mich, ein seliges Lächeln lag auf meinen Lippen. Ich fühlte mich zufrieden, sogar sehr. Es hatte immer noch nicht aufgehört zu bluten, ich ließ meinen Ärmel drüber rutschen. Ich würde eh zu spät kommen, also musste ich mich beeilen. Rein in die Chucks und los. Oft fragte ich mich warum ich überhaupt noch zur Schule ging, mich würde doch eh niemand vermissen. Und wenn würde es diese eh nicht viel kümmern. Ich würde immer übersehen, von den Lehrern und den Schülern erst Recht. Manche von den anderen hatten es sich zum Spaß gemacht nicht zu dieser Gruppe zugehören, die mich als unsichtbar wahrnahmen. Sie ärgerten mich, beschimpften mich wo sie nur konnten. Es störte mich nicht. Warum auch? Mir war eh alles egal. Seufzend öffnete ich die Klassenzimmertür und nuschelte ein schnelles Tschuldige, verschlafen und ließ mich auf den Platz, in der letzten Reihe fallen. Mein Blick glitt zum Fenster, wodurch Sonnenschein in das Klassenzimmer kam. Ich fragte mich oft, warum die Sonne scheinen muss, obwohl manche Menschen, traurig waren. Regen würde doch viel besser passen. Wenn die Sonne schien, fühlte man sich doch nur noch mehr von der Welt hintergangen. Aber man konnte das Wetter nicht den Gefühlen anpassen, oder seine Gefühlen dem Wetter. Manchmal wünschte ich mir dass meine Stimmung wie die Sonne sein konnte. Nicht depressiv oder traurig, nein eher fröhlich ausgeglichen. Aber sowas passt nicht zu mir. Nicht zu einem in sich gekehrten Typ wie mir. „...Shann...Shannon!“ Erschrocken wandte ich mein Gesicht zur Tafel und schaute die Lehrerin verwirrt an. „Shannon, löst du bitte die vierte Aufgabe an der Tafel?“ Murrend stand ich auf. Wie ich Mathe doch hasste. Wenn ich mich mit diesem Fach mal beschäftigen würde, könnte ich es bestimmt, aber wenn man noch nicht mal in das Schulbuch reinschaute, würde es wohl das Gegenteil sein. Nach zwei Minuten legte ich die Kreide wieder hin und meinte ein kurzes: „Ich kanns nicht.“ Und setzte mich wieder hin. Einige lachten. Lachten sie über mich? Wie sollte es anders sein? Ich bin halt die Lachfigur in der Klasse, vielleicht auch von der ganzen Schule. Es kümmert mich

wenig. Die Lehrerin schüttelte nur den Kopf über mein Unwissen. Wahrscheinlich würde sie nachher noch mit mir reden wollen, dass es so nicht weitergehen konnte. Ein Blick auf die Uhr. Noch zwölf Minuten dann war Pause. Wieder glitt mein Blick zum Fenster. Würde es heute noch Regnen? Ich liebte es wenn man das leise Klopfen der Regentropfen, gegen das Fenster hören konnte. Eine leise Melodie, die einen beruhigte. Sie interpretierten, Traurigkeit und ließen mich vergessen. Vergessen, wer ich war. Das Klingeln riss mich aus meinen Gedanken und ich packte meine Sachen. Ich flüchtete schon regelrecht aus diesem Zimmer. Vor der sechsten Stunde, wollte ich keine Blauenflecken haben. Ich wurde oft geschlagen, als Schwuler bezeichnet oder einfach nur von meinen Mitschülern angemacht. Seufzend ließ ich mich auf einen Bank am Busbahnhof fallen und zündete mir eine Zigarette an. Mein nächstes Laster was ich hatte. Ich rauchte. Langsam zog ich meine Knie, vor meine Oberkörper, und lehnte meinen Kopf drauf. Zog an der Zigarette und blies den Rauch wieder aus und starrte vor mich hin. Jemand umarmte mich von der Seite. Ich hatte wohl vergessen eine Gruppe auf zu zählen. Besser gesagt eine Person. Diese Person würde mich wohl als einzigste vermissen. Manchmal bezweifelte ich ob er es überhaupt tat. Seufzend lehnte ich mich an Tim. Meinen besten Freund. Sanft drückte er mich noch etwas fester an sich. Wieder entrang Seufzen ein meiner Kehle. „Schlecht Geschlafen?“ fragte mich Tim. Ich schüttelte den Kopf. Eine Lüge war es nicht. Denn Geschlafen hatte ich überhaupt nicht. Tim lächelte mich an. Ihn zuliebe lächelte ich zurück. Tims Lächeln war ehrlich. Nicht so falsch und aufgesetzte, wie das von manch anderen. Vielleicht war er der einzigste der mir so ein schenkte. Ich fragte mich, seit langer Zeit schon nicht mehr, warum andere, mich nicht anlächelten. Einen letzten Zug nahm ich von der Zigarette und ließ sie dann auf den Boden fallen. Ich vergrub meinen Kopf an Tims Brust und sog seinen Duft ein. Pfefferminz und Pfirsich. Langsam zog er mich auf seinen Schoß und strich mir über den Rücken. Er stellte keine Fragen. Ich atmete tief ein und aus, schloss dabei meine Augen. Es tat gut das er hier war. Es klingelte. Murrend blieb ich sitzen. Seit wann waren die Pausen so kurz?! Seufzend stand ich dann schließlich doch noch auf, blickte Tim an, welcher mich entschuldigend ansah und in die andere Richtung ging. Er hatte jetzt Sport, sonst wären wir wie sonst zusammen zurückgegangen. Tim war zwei Jahre älter als ich, weswegen er, verständlicherweise, nicht in meiner Klasse war.

Biologie, Ist ein genauso spannendes Fach wie Mathe! Besonders da meine Lehrerin über irgendeinen Gewichtsscheiß redete. Mein nächstes Laster, ich hatte ein Problem mit meinem Gewicht. Ich bin nicht zu dick, nein eher zu dünn... Mein blick wanderte wie sooft zum Fenster. Vor der Schule war eine Bausstelle, welche man von hier aus gut sehen konnte. Ein anderer Bauarbeiter schrie einen anderen Arbeiter an. Etwas, was ich überhaupt nicht mochte, Schreien. Man konnte sowas, doch auch im normalen Ton regeln. Wieso schreien Menschen dann oft? Wenn man seinen Stimme erhob, schüchterte man andere doch nur ein. So würden sie es nie lernen. Genauso wie man seinen Hand erhob. Geistesabwesend fuhr ich mir über die Rippen. Wie oft hatte ich blaue Flecken, weil ich nicht verstand?! Für meinen Vater, war ich nur ein nutzlos und ein weiteres Übel in seinem Leben. Um ehrlich zusein er hatte Recht. Seine Sicht über mich hatte er mir schon eingebläut. Es war meine Schuld. Meine Schuld, was damals passiert ist. „Shannon...“ Automatisch hob ich den Kopf. Sah meine Biologie Lehrerin an. Sie lächelte. Es sah genauso falsch aus, wie das von allen anderen. Mein Blick verriet ihr, das ich nicht wusste was ich von ihr wollte. „Dein Gewicht! Erzähl uns wie viel du wiegst.“ Wieder dieses falsche lächeln. Ich schaute sie an. Ich wusste genau,

wie viel ich wog, aber das würde ich ihr nicht sagen. Nicht ihr, mit diesem falschen Lächeln. Ich murmelte ein schnelles: „Keine Ahnung...“ Und wandte mein Blick dann wieder zum Fenster. Bevor sie noch etwas äußern konnte klingelte es. Nicht noch zwei Stunden! Ich packte meine Sachen zusammen und verzog mich Richtung Bushaltestelle. Seufzend (mal wieder) lehnte ich mich gegen eine Mauer und zündete mir eine Zigarette an, nebenbei stopfte ich mir meine Ohrstöpsel in meine Ohren. Bloss nichts höre. Hatte ich doch schon wie verrückt Kopfscherzen. Zudem brannte mein Arm wie die Hölle. Memo an mich: Nie wider vor der Schule ritzen! Jemand stand vor mir. Mensch der nahm mir die Sonne weg. „Verpiss dich!“ fauchte ich zu den Schatten ohne aufzusehen. „Nette Begrüßung.“ Sagte eine mir wohlbekannte Stimme und ließ sich neben mich fallen. „Biologie eben gehabt was? Kein Wunder das du so ne Laune hast!“ wurde grinsend festgestellt. Musste er so Gute Laune haben? „Mensch Tim... Sie hat mich tatsächlich nach meinem Gewicht gefragt! Halloho das geht doch nicht!“ meinte ich empört. „Du hörst dich ja schon wie ein Mädchen an, naja ... Bist eh so süß wie ein Mädchen.“ Wieder das Grinsen auf den Lippen. Empört holte ich mit meinem Arm aus, welchen er kurz bevor ich ihn treffen konnte, festhielt. Ich verzog das Gesicht. Die Schnitte würden bestimmt gleich wieder bluten. Tim deutete den Gesichtsausdruck richtig und schob langsam den Ärmel hoch. „Tim... lass das...!“ flüsterte ich. Wand mich in seinem Griff, was nur dazu veranlagte, dass er den Ärmel nur noch weiter hochschob. „...Shannon... Wieso hast du es schon wieder getan?!“ anklagend schaute er mich an. Mein Blick wanderte gen Boden. Mein Schweigen veranlasste ihn dazu, seufzend den Ärmel runter zuschieben. „Shannon schau mich an...“ Langsam hob ich meinen Kopf und schaute ihm in die Augen. Sanft legte er eine Hand auf meine Wange und streichelte über diese. „Es tut weh dich zusehen, wie du dich verletzt!“ Sorgen. Nie machte sich jemand Sorgen um mich, aber er sorgte sich um mich! Diese Erkenntnis veranlasste mich dazu ihn zu umarmen. Fest drückte er mich an sich. Sanft streichelte er mir wie vorhin, über den Rücken. Seine Hand gleitet zu meinem Kinn und hebt es damit ich ihm in die Augen schaue. Leicht grinst er mich an und berührt zärtlich meine Lippen mit seinen. Wie oft haben wir uns so nur freundschaftlich geküsst?! Zu oft. Er beendete diesen freundschaftlichen Kuss und lächelte mich wieder an. „Shan... Lass es uns treiben!“ Ich glaube mir sind in diesem Moment die Gesichtszüge entglitten. Lediglich dass er aufstand und ich ihm hinterher rannte, zeigte mir dass er es nur als Spaß gemeint hatte.

[Tbc ?]

~ Soooo... wieder was Neues von mir... Weiterführung liegt in eurem Sinne...]